



theater und schule
partnerschaften in hamburg

Handreichung Schulen

Das TUSCH Programm soll, abgesehen von der Theaterarbeit, auch der Schulentwicklung dienen. Das heißt, dass einiges von dem, was hier zusammengestellt wurde zum Zeitpunkt der Bewerbung und dem Start der Partnerschaft nicht zwingend vorhanden sein muss. Wichtig ist der schulinterne Wunsch, das Programm TUSCH zu nutzen, um die eigene Schule weiter zu entwickeln und am Ende der Partnerschaft das meiste von dem unten dargestellten erreicht zu haben.

TUSCH Theater und Schulen, Partnerschaften in Hamburg

- TUSCH ist ein Kooperationsmodell in dem Schüler, Künstler, Theaterpädagogen und Lehrer zusammen arbeiten, um gemeinsam Theater zu machen.
- TUSCH heißt kreative Kollektive auf Zeit zu bilden, um Theater immer wieder neu zu erfinden.
- TUSCH ist ein Kunst- und Lernmodell, in dem alle Beteiligten die Lernenden sind.
- Sich für eine TUSCH Partnerschaft zu entscheiden, beinhaltet sowohl die Chance als auch das Wagnis Entwicklungsprozesse anzustoßen, Veränderungen einzuleiten, andere oder neue Wege zu beschreiten.

Zahlreiche Gesprächsrunden, Sitzungen und Evaluationen in den vergangenen Partnerschaften machten Aspekte deutlich, die die Schulen und die Theater als charakteristisch oder als symptomatisch, als bereichernd oder begrenzend empfanden. Abgesehen von vielen, sehr gelungenen Projekten kamen beide Seiten an Grenzen, die organisatorisch oder systemisch bedingt, einerseits einen neuen Einblick in die ganz eigene Welt der jeweiligen Partner gewährte und andererseits eine Herausforderung an das eigene Projektmanagement darstellten. Die vielen positiven, kritischen und differenten Wahrnehmungen, liegen häufig in den unterschiedlichen Systemen – Kulturbetrieb / Schule – begründet.

Aus diversen Evaluationen und Rückmeldungen haben wir hier einige konstruktive Anhaltspunkte, die Start und Gelingen einer neuen Kooperationsrunde erleichtern können, zusammengestellt.

Voraussetzungen

Lehrerkollegium und TUSCH-Beauftragte/r:

- Vor einer Bewerbung sollte das Lehrerkollegium befragt werden, ob eine TUSCH Partnerschaft von allen Fachbereichen unterstützt wird. TUSCH betrifft nicht nur die ästhetischen Fächer. Theater wird in den folgenden zwei Jahren für alle Fachbereiche ein zentrales Thema der Unterrichtsgestaltung sein soll.
- Eine interessierte, zuverlässige Person aus dem Kollegium soll von der Schulleitung als verlässliche/r TUSCH-Beauftragte/r ernannt werden. Sie/er wird die/der Ansprechpartner/in für alle organisatorischen Belange, Kontakte, Sitzungen etc. sowohl für das kooperierende Theater als auch für die TUSCH-Projektleitung sein. Diese/r Verantwortliche wird mit entsprechenden WAZ-Stunden (mindestens 2 WAZ) von der Schule ausgestattet.
- Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es sinnvoll, schon zu Beginn der TUSCH-Zeit für die Zeit nach der TUSCH-Partnerschaft, WAZ-Stunden für die weiterführende Theaterarbeit an der Schule einzuplanen.
- Die/der TUSCH-Beauftragte/r ist vor allem für eine gute Kommunikation zwischen den Partnern und allen Beteiligten innerhalb der Schule, für das Kollegium, die Schülerschaft und – soweit gegeben – auch für die Eltern verantwortlich:
 - Berichte über den aktuellen Stand von TUSCH-Projekten, TUSCH Newsletter Streiflichter, schulinterne Informationsweitergabe, Webseite, Schülerzeitungen, lokale Presse, etc.
 - Informationsweitergabe zu Angeboten des kooperierenden Theaters in die Schule
 - Organisation von Nutzungsmöglichkeiten dieser Angebote
 - Organisation von Konferenzen der „ästhetischen Fächer“ und den anderen Fachbereichen, als auch die Mitorganisation der schulinternen Beiträge für die Präsentationsplattform „AufgeTUSCHt“ und den TUSCH Theater Tag.
 - Projektinternes Konfliktmanagement mit Unterstützung der TUSCH Projektleitung
 - Teilnahme an den TUSCH Partnertreffen, 4x pro Schuljahr
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche in der Schule ist eine der großen Chancen des TUSCH Programms. Es sollte möglichst frühzeitig im Kollegium geklärt werden, welche Fächer bzw. welche Fachkolleg/innen sich eine Zusammenarbeit mit TUSCH vorstellen können und wie interdisziplinäre Zusammenarbeit denkbar ist.
- Für die TUSCH Partnerschaft und das Gelingen der Projekte ist es wichtig, den besonderen Stellenwert der Teilnahme am TUSCH Programm an die Schüler/innen, deren Eltern und Kolleg/innen zu transportieren. Die Kooperation mit einem Theater unter dem TUSCH-Logo ist eine besondere Ehre – und auch eine besondere Verantwortung.

Raum:

- Es ist notwendig, dass es an einer Kooperationsschule einen Raum/Ort gibt, an dem theatrale Arbeit kontinuierlich stattfinden kann und wo die Präsentation von Projektergebnissen angemessen möglich ist.

Das TUSCH Partnertheater:

- Während der TUSCH Partnerschaft sollte dem Partnertheater Priorität gewährt werden!
- Die Angebote des Partnertheaters (Proben, Führungen, Vorstellungen, Praktika) sollten kontinuierlich genutzt werden, möglicherweise auch zu ungewöhnlichen Uhrzeiten.
- Um über die TUSCH Partnerschaft berichten zu können oder auch von Schüler/innen oder dem/r TUSCH-Beauftragten berichten zu lassen, sollten Zeitfenster bei Konferenzen und Sitzungen schulinterner Gremien (Elternabende, Schulkonferenzen usw.) eingeplant werden.
- Die Arbeit der beteiligten Kolleg/innen und die gesamte Schule profitieren von der künstlerisch-professionellen Sicht und Arbeitsweise des TUSCH Partners. Das gilt es bei Entscheidungen der häufig als kurzfristig empfundenen Theaterangebote abzuwägen.
- Abgesehen von einer Litfaßsäule oder anderweitiger TUSCH-Visualisierung sollte das Partnertheater eine Ausstellungsmöglichkeit in der Schule erhalten und dort für aktuelle Spielpläne, Plakate und auch Pressemitteilungen sorgen. (Ihr/e TUSCH-Beauftragte/r müsste diese pflegen oder die Pflege organisieren)

Projekte

Zeitplanungen

- Die TUSCH-Partnerschaften 2014 bis 2016 werden Anfang Mai 2014 feststehen. Termine und die ersten inhaltlichen Absprachen können noch vor der Sommerpause geklärt werden. Die jeweiligen Verantwortlichen der TUSCH Partner lernen sich und die Schule bzw. das Theater kennen.
- Theater benötigen für ihre Spielplangestaltung einen langen Vorlauf. Zeiträume zwischen einem halben Jahr bis zu zwei Jahren sind möglich, dabei steigt die Komplexität der Theaterarbeit mit der Größe des Theaters. Große Projekte müssen daher bald geplant und vorstrukturiert werden.
- Das Partnertheater sollte frühzeitig Jahres- oder Halbjahres-Terminpläne der Schule erhalten, aus denen schulinterne Zeitblocks, wie Praktika, Klassen/Tutorenfahrten, Projektstage usw. hervorgehen. Die Planung der TUSCH Projekte und der Angebote wird beiden Seiten dadurch erleichtert.
- Je früher mitarbeitende Kolleg/innen an den Tisch geholt werden, desto leichter wird die kreative Zusammenarbeit.
- Menschen, die im Theater arbeiten sind an zusammenhängende, intensive Zeiteinheiten und Arbeitsphasen gewöhnt. Für die Qualität der Projekte und die Arbeitszufriedenheit des Projektpartners bietet es sich an, Zeitkontingente der Schule wie Projektstage, Projektwochen oder Epochenunterricht, für Projekte der Partnerschaft einzuplanen.
- TUSCH-Projekte haben in der Regel ein hohes künstlerisches Darbietungsniveau. Die Möglichkeit, auch außerhalb von Schule und Partnerbühne aufzutreten,

könnte im Umfeld der Schule, im Stadtteil, auf Festivals (Theater macht Schule, Youngstar, Schultheater der Länder) für eine zusätzliche Wahrnehmung des TUSCH Programms, aber auch der Theaterarbeit der Schule dienen. Eine frühzeitige Planung ist dafür notwendig.

- Informieren Sie die Eltern darüber, dass Ihre Kinder in der TUSCH Partnerschaft sehr viel ins Theater gehen werden und dass immer wieder die bereits reduzierten Eintrittsgelder eingesammelt werden.

Projektplanung und -durchführung

- Alle TUSCH-Projekte sind g e m e i n s a m e Projekte!
- Bitte beachten Sie auch das Infoblatt „Was ist ein TUSCH Projekt“ in diesem Manual.
- Die TUSCH-Kooperation bedeutet: Die Künstler/innen oder Theaterpädagogen/innen des Partnertheaters und die/der TUSCH-Beauftragte der Schule erarbeiten gemeinsam mit den Schüler/innen den Ablauf der TUSCH-Partnerschaft.
- Die Verantwortung für die Durchführung der Projekte übernehmen die beteiligten Lehrer/innen der Partnerschule und die/der beauftragten Künstler/innen oder Theaterpädagog/innen des Partnertheaters. Der/Die Kurs- oder Klassenleitende Lehrer/in gibt diese Rolle nur nach Absprache mit dem/der Theaterpädagogin/en ab.
- Das Sorgen für die notwendige Aufmerksamkeit, Disziplin und die Vergabe von Noten bleibt in der Verantwortung der Partnerschule und den jeweils beteiligten Lehrer/innen. Nur so kann die künstlerisch/ästhetische Qualität einer professionellen Theaterarbeit nachhaltig wirken.
- Je kleiner die Projekte, umso leichter ist deren gemeinsame Umsetzung.
- Viele kleine Projekte benötigen erfahrungsgemäß mehr Flexibilität auf beiden Seiten.
- Von der TUSCH Partnerschaft sollen so viele Schüler/innen und so viele Jahrgänge wie möglich profitieren.
- Je mehr interdisziplinäre Verknüpfungen in den TUSCH-Projekten entstehen, umso nachhaltiger wird der kulturelle Gewinn für die gesamte Schule sein.
- So wie die Partnerschule dem Theater intensive Aufmerksamkeit gewährt, ist es Aufgabe der Theater ihren Partnerschulen vielfältige Angebote zu machen: Vor- und Nachbereitungen für Lehrer/innen, Nachgespräche zu den Stücken, Theater- und Werkstattführungen, etc.
- Jede/r Schüler/inn soll mindestens zweimal während der TUSCH Partnerschaft das Partnertheater besucht haben. Wünschenswert ist es auch, die anderen TUSCH Partnertheater zu besuchen.

- Die Theater wünschen sich, dass die Schulen diese Angebote noch mehr nutzen als in der Vergangenheit. Nicht nur die Schüler/innen, sondern das ganze Kollegium und die Eltern sollen mit dem Theatervirus infiziert werden.
- Teilweise wurde mangelnde Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit der Schüler/innen von den Theatern beklagt. Die Chance der professionellen Zusammenarbeit sollte darunter nicht leiden und bedarf möglicherweise einer zusätzlichen Kommunikation mit Schüler/innen, Fachkollegen oder Klassenlehrer/innen.
- Die Kunst des Zuschauens, die Wertschätzung der Arbeit des Anderen gehören auch zu den Bildungszielen der TUSCH Partnerschaft.

Kommunikation/ Zusammenarbeit

Transparenz/Information

- Die Schulen / Schulleitungen sollten frühzeitig einen intensiven Kommunikationsrhythmus mit dem Partnertheater, auch mit der Intendanz verabreden.
- Die TUSCH-Partner sollten sich zum gegenseitigen Kennenlernen frühzeitig einladen, z.B. während der Präsenztage oder bereits zur Abschlusskonferenz vor den Sommerferien, dann wirken erste Ideen und können ohne Zeitverlust nach dem Start umgesetzt werden.
- Die gesamte Schulöffentlichkeit soll über die TUSCH-Kooperation informiert werden. Bewährt haben sich unterschiedliche Konzepte, z.B. Vollversammlungen, Symposien, Rundbriefe u.a.

Absprachen/Termine/ Treffen

- „Je früher desto besser!“ Rechtzeitige Kommunikation macht vieles möglich und auch leichter.
- Fest eingeplante Gesprächstermine mit Ihrem Kooperationspartner – Jour fixe Termine – sorgen für Zuverlässigkeit und Planungssicherheit.
- Aufgabenverteilung ist wichtig und jeder Partner sollte sich angemessen beteiligen an, z.B.:
 - Organisation von Außerhausterminen
 - Raumorganisation, Organisation von Unterstützung, Drittmittelakquisition
 - Streiflichter für den TUSCH Newsletter, Evaluationen, Dokumentationen, Administration, Kommunikation, etc.
- Versorgen Sie bitte ihre Partner mit Informationen zu ihrem Haus: Jahrespläne, Terminlisten, Projektzeiten usw.

Öffentlichkeitsarbeit

- Die TUSCH Partner sind im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten für eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit für die TUSCH Partnerschaft verantwortlich.
- Schulinterne Informationspolitik: z.B. :
 - Eine Litfaßsäule im Foyer, in der Pausenhalle oder in einem frequentierten Bereich aufstellen,
 - TUSCH-Nachrichten auf der Schulhomepage pflegen
 - Schülerzeitung um Beiträge bitten
 - Mitführen des TUSCH-Logos auf der Schulhomepage beachten,
 - Temporäre Ausstellungsfläche für TUSCH-Produkte von Schüler/innen schaffen
 - Informationen weiterleiten: Erstellen von Streiflichtern für den TUSCH-Newsletter.
- Verstärken Sie Ihre Informationspolitik zur lokalen und überregionalen Presse.
- Um Eltern und Schüler besser mit Informationen zu versorgen, auch um ihnen ein Stück selbständiges Handeln zu ermöglichen, Angebote außerhalb organisierter, gemeinsamer Tätigkeiten wahr zu nehmen, können Sie über eine TUSCH-Mailing-Sammeladresse nachzudenken. Evt. über Klassenlehrer eine Liste für Interessierte herumgeben lassen, die dann von Ihnen direkt Infos erhalten können. Oder Sie finden „Schüler-Kultur-Scouts“, die sich um Informationen kümmern, einen „Jugend-TUSCH-Club“ initiieren u.v.m.